

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 15=35 (1869)

**Heft:** 23

**Artikel:** Bearbeitung der Marschlinie einer Division von Aarburg-Bofingen auf  
die Reusslinie Mellingen-Windisch

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-94288>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 11.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXV. Jahrgang.

Basel.

XV. Jahrgang. 1869.

Nr. 23.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.

Die Bestellungen werden direkt an die „Schweizerische Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.  
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Hauptmann von Egger.

**Inhalt:** Bearbeitung der Marschlinie einer Division von Aarburg-Zofingen auf die Reußlinie Mellingen-Windisch. — Bemerkungen eines Technikers zum neuen Schweiz. Repetirgewehr. — Eidgenossenschaft: Luzern: Wettschießen zwischen Wetterli- und Peabodygewehren. — Ausland: Frankreich: Rückblick auf das Jahr 1868. Französische Lager.

## Bearbeitung der Marschlinie einer Division von Aarburg-Zofingen auf die Reußlinie Mellingen-Windisch.

Bearbeitung der Marschlinie einer zwischen Aarburg-Zofingen konzentrirten Division, bestehend aus 3 Infanteriebrigaden à 6 Bataillone, 4 Batterien (1 8Pfd. und 3 4Pfd.) 1 Schwadron, 10 Schützenkompagnien, 1 Sappeurkompagnie, Divisionspark etc., im Ganzen 15,000 Mann und 1000 Pferde, von Aarburg-Zofingen auf die Reußlinie Mellingen-Windisch.

### I. Die Operationsstraßen, ihre Verbindungen und Hindernisse.

#### a) Die Marschstraßen.

Es führen aus der Konzentrationsstellung unserer Division bei Zofingen-Aarburg folgende Parallelstraßen zur Reuß:

1. Die Berner Heer- und Handelsstraße mitten aus der Konzentrationsstellung über Rölliken, Suhr, Lenzburg nach Mellingen. Wir nennen sie die Bernstraße.

2. Die Landstraße auf dem rechten Ufer der Aare. Sie heißt in unserm Berichte die Aarstraße und geht stetsfort in östlicher Richtung bis Wildegg, wo sie sich mit der Aare plötzlich nach Norden wendet, während sie eine geradlinige Fortsetzung in der Ortsverbindungsstraße findet, welche am südlichen Abhange des Rastenberges vorbei über Braunegg nach Birrhard zur Reuß führt.

3. Fortwährend links neben der Aarstraße die Eisenbahnlinie, mit einem Schienengeleise bis Aarau, zweispurig von da weg bis Brugg und weiter.

4. Auf dem linken Ufer der Aare führt eine Nebenstraße dritten Ranges von Olten über Trimbach, Bösigen, Erlinsbach, Biberstein, Schinznach bis nach Umiken, wo sie in die von Brugg ausgehende Bözbergstraße einmündet. Sie ist durchweg für

Fuhrwerke jeder Art passirbar, obwohl die Beschaffenheit und die Steigungsverhältnisse der Strecke Biberstein-Muenstein für Artilleriefuhrwerke ziemlich ungünstig sind.

5. Eine ebenfalls für Fuhrwerke fahrbare Nebenstraße zweigt sich  $\frac{1}{2}$  Stunde unterhalb der Kreuzstraße links von der Bernstraße ab und zieht sich neben dieser in einer durchschnittlichen Entfernung von  $\frac{1}{4}$  Stunde über Walterswil nach Rölliken und Grogenbach, wo sie in die Bernstraße wieder einmündet; zweigt dann nach einer Unterbrechung von 250 Schritten neuerdings ab, geht dem westlichen Saume des großen Tannwaldes zwischen Aarau-Rölliken entlang und findet ihre natürliche Fortsetzung in dem Kirchwege von Unter-Entfelden nach Suhr, wo ihre Existenz aufhört. — Bei lang anhaltendem Regenwetter ist der zweite Theil dieser Straße des Lehmbodens wegen, über den sie führt, an vielen Stellen ziemlich bodenlos und für Fuhrwerke nur mit Mühe passirbar.

6. Von Zofingen führen über die Berge mit starker Steigung drei gut unterhaltene, stets parallel laufende, durchschnittlich  $\frac{1}{4}$  Stunde von einander entfernte Ortsverbindungsstraßen an die Uerke und Suhr und zwar die nördlichste und frequentirteste über Mühlethal, Uerkheim und Holziken nach Hirschthal und Untermuhen. Von beiden letztern Orten führen für Fuhrwerke nicht eingerichtete Wege den Berg hinüber ins Wynenthal und zwar von Hirschthal über den Wannenhof nach Teufenthal und von da theils durch die Liebeggerwaldungen, theils über die Dampf nach Seon; von Muhen aber über die Schornegg oder über Rütihof und durchs Pfändel nach Gränichen, von wo ein fahrbarer Paß über den Schürberg ebenfalls nach Seon führt. Dieses ist durch fahrbare Nebenstraßen über Egliswil, Ammerswil und Dottikon mit Hagglingen verbunden, wo sich die Straße in eine Abzweigung links nach

Wohlschöwl zur Bernstraße und in eine andere in gerader Richtung scheidet, welche über Büschikon und Tägerig zur Reuß geht.

7. Die beiden südlichen von Zofingen ausgehenden Straßen, steiler als diejenige über Mühlethal, führen nach Bottenwil. Von da entweder der Ufer nach abwärts bis Uerkheim, in einem Fußweg von hier aus über den Weißberg nach Schöftland und über den Böhler nach Unterkulm oder von Bottenwil über den Ankenberg nach Wittwil, auf einem Fußwege ins Ruederthal, zur Fahrstraße beim Schloß Rued vorbei nach Unterkulm. Dieses hat eine direkte Verbindung mit dem Hallwilersee über den Sodhof und die Burghalde nach Leutwil und Seengen. Fuhrwerke haben aber von Wittwil zuerst nach Schöftland, dann das Ruederthal hinauf zu fahren über die bereits erwähnte Fahrstraße nach Unterkulm und gelangen von da wieder in Umwegen entweder abwärts nach Leufenthal und dann über Dürrenäsch oder aufwärts über Jeggwil und Leutwil nach Seengen, von wo ordentliche Waldwege sie es durch den Seenger-Lannwald und das Großmoos nach Dietikon oder über die Winden nach Billmergen leiten, welches durch eine Poststraße mit Wohlen und Bremgarten in Verbindung steht. Von Wohlen aber führt ebenfalls eine fahrbare Nebenstraße über Niederwil nach Resselbach an die Reuß.

Von allen nun erwähnten gleichlaufenden Linien eignen sich bloß zwei zu eigentlichen Marschstraßen, zu Beförderung der Hauptkolonnen. Es sind dieß die Bern- und die Aarstraße mit der Eisenbahnlinie; auf den südlichen Straßen unserer Operationsfront, welche fortwährend und nicht unbedeutende Hindernisse zu überschreiten haben, werden wir uns ein kleines Korps, das unsere Marschkolonne vor Seitenangriffen schützt, entsenden; alle übrigen parallelen Straßen sind Marschwege für die geschlossenen Trupps des Sicherungskorps. Sämmtliche Marschstraßen nehmen, gemessen von der linksseitigen Aarstraße bis zur südlichsten unserer Operationslinien eine Breitenausdehnung von 2 bis 3 Stunden ein. Sie hat beim Beginn der Bewegung eine solche von 2 Stunden und erweitert sich allmählig zu einer Ausdehnung von 3 Stunden und darüber. Unter sich sind die 4 Hauptlinien, die Aarstraße, die Bernstraße, die Linie Zofingen-Uerkheim-Seon-Hägglingen und die Linie Zofingen-Schöftland-Billmergen-Reuß durchschnittlich  $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$  Stunden von einander entfernt.

b) Die mit den Operationsstraßen parallel laufenden Hindernisse und die über dieselben führenden Verbindungen mit den Operationsstraßen.

Wir nehmen als die wirkliche Grenze unserer Operationslinien den Jura an, es ist daher das erste Hinderniß, das hier in Betracht fällt.

1. Der Aarfluß, welcher die auf beiden Ufern desselben führenden Straßen trennt. Die Aare ist von Olten weg in Schönenwerd, Aarau und Brugg überbrückt. Ueberdieß existiren Wagenfahren in Auenstein und Birrenlauf und Personenfahren in Witznau, Obergösgen, Biberstein, Holderbank und Schinznach. Sie hat keine Furthen.

2. Bern- und Aarstraße werden geschieden von dem Höhenzug, der bei den Festungswerken in Aarburg beginnt und mit dem Distelberg an der Suhre endigt. Er hat nur an seinem Anfange und zwischen Schönenwerd und Wöschnau steile felsige Abhänge von nicht beträchtlicher Höhe, dagegen führen über ihn an fahrbaren Verbindungswegen der bereits oben erwähnte Weg, der sich bei der Winterhalden von der Bernstraße abzweigt und über Rothacker und Hannenbühl nach Dännikon oder Grezenbach führt; ferner gehen über ihn ebenfalls fahrbare Sträßchen von Kölliken nach Grezenbach und von Unter-Entfelden über Eppenbergl nach Schönenwerd und Wöschnau und endlich die Straße, die von Aarau über den Distelberg nach Ober-Entfelden und ins Suhrethal führt. Diese durchschneidet zum ersten Male senkrecht alle unsere Operationslinien. Ab der Suhrethalstraße zweigt sich von Untermuhen durch die sog. Suhrgasse an den nordwestlichen Abhängen der Schornegg vorbei ein Weg, der im Oberester, 1200 Schritte vor Suhre in die Bernstraße einmündet. — Parallel mit der Distelbergstraße gehen von Aarau aus die zwischen dem Aarauer Stadtbach und der Suhre gelegenen Straßen nach Suhre und von dort weg als vereinigte Poststraße ins Wynenthal. Sie bildet die zweite senkrecht auf unsere Operationsstraßen.

Ueberhaupt sind die von den Zuflüssen der Aare durchströmten und mit guten Straßen versehenen Thäler die eigentlichen Straßenverbindungen für unsere Operationslinien. Es existiren sieben solcher parallelen Straßenzüge: 1. Die Suhrethalstraße; 2. die Wynenthalstraße; 3. die Seethalstraße, Hallwilersee-Seon-Ruppertswil; 4. die Straße Seengen-Ammerswil-Lenzburg und rechtes Ufer der Aare; 5. die Straße Billmergen-Hensschiken-Dihmarsingen und deren Fortsetzung durch das Birrfeld bis Brugg; 6. die Bünzthalstraße auf dem rechten Ufer der Bünz, ebenfalls über Dihmarsingen gehend und in Wildeggen auslaufend; und 7. die Reußstraße. Unter sich sind diese Straßen wieder in mannigfaltigster Weise verbunden. Wir zählen von solchen Verbindungen, die hauptsächlich auch auf die Operationsstraßen führen, als wesentliche auf, soweit sie nicht schon früher berührt sind:

1. Die Straße, die von Aarau über Buchs und die Suhre im Breitenloo vor Hunzenschwil auf die Bernstraße geht, mit derselben kreuzt sich inner- und außerhalb des Dorfes Buchs der fahrbare Kirchweg von Suhre nach Rohr.

2. Die Wege, die von Gränichen durch den Staatswald nach Hunzenschwil und Schafisheim führen.

3. Die Straße, die von Hunzenschwil in das Hard bei Wildeggen führt und im Lenzhard die Seethalstraße durchschneidet.

4. Die Straßen, die von Seon und Schafisheim ab der Seethalstraße nach Lenzburg führen.

5. Die Straßen, welche über den Höhenzug, der auf dem rechten Aarufer von Wildeggen bis Brugg sich erstreckt, gehen, die Birrfeldstraße schneiden und zur Reuß führen, zu diesen ist auch die nördlich vom

Restenberg begrenzte Straße Willbegg = Braunegg = Birrhard zu zählen.

Es bleibt noch nachzuholen, daß die Bernstraße von den von Zofingen an die Uerke führenden Straßen getrennt wird durch den Bühnen- und Schneckenberg, über welchen am westlichen Ende ein fahrbarer Weg führt und am Striegel in die Bernstraße einmündet. Die durch die Staatswaldungen aufsteigende Ortsverbindungsstraße hat nur eine fahrbare Abzweigung von der Berghöhe nach Uerkheim. Außerdem sind diese Straßen noch durch vielfache Wald- und Fußwege verbunden.

Wir stellen nun schließlich noch die hauptsächlichsten Straßenverbindungen zusammen:

1. Die Straßenverbindung, die von Kölliken links über die Weid zur Narstraße, rechts bei den Ausläufern der Höhenzüge an der Uerke über Holziken nach Schöftland ins Ruederthal führt, also der Ausgang der Defilées der Bernstraße, der Uerkthal-, Suhrtal- und Ruederstraße. Sie gibt uns die Möglichkeit, die erste übersichtliche Verbindung unserer Marschkolonnen herzustellen.

2. Die Straße von Narau über den Distelberg nach Entfelden und ins Suhrenthal. Sie gibt die Mittel zur Konzentration der auf verschiedenen Anmarschwegen anrückenden Kolonnen und führt diese zugleich in die einestheils durch den Gönhardtwald, anderntheils durch die Schornegg gedeckten Stellungen, wenn die Suhre als unsere Operationsfront bezeichnet ist.

3. Die Straßen auf dem linksseitigen Ufer der Suhre und des Wynenthals. Sie bilden mit den unter Ziff. 2 genannten und mit den Straßen, die von Narau über Buchs nach Hunzenschwil und von Suhre ebenfalls über Buchs nach Rohr führen, die eigentliche Straßenverbindung zum Aufmarsch der Truppen bei einer Schlacht an der Suhre.

4. Die Seethalstraße mit ihren Verbindungen zur Aabachlinie.

5. Die Bünzlinie, das sind die Straßen, die von der Aare und dem Birrfeld einerseits mit den beiden Bünzthalstraßen aus dem Freienamte, andererseits mit der Bernstraße im Knotenpunkte Dthmarsingen sich vereinigen.

6. Die Straßen, die in Dthmarsingen und Mayenwyl von der Bernstraße abzweigen und sich mit den von der Narstraße ausgehenden parallelen Wegen auf dem Birrfelde hinter dem Eiten- und dem Scherzberge schneiden und begegnen.

Alle diese Verbindungen sind nirgends mehr als  $\frac{3}{4}$  Stunden, in den meisten Fällen  $\frac{1}{2}$  Stunde und noch weniger von einander entfernt.

c) Die die Operationsstraßen quer durchschneidenden Hindernisse und deren Hauptübergänge.

Die Marschkolonnen stoßen auf Hindernisse, wenn wir von Striegel und den östlich von Zofingen liegenden Bergen absehen, erst an der Suhre und Wyne und den zwischen beiden Flüssen sich befindlichen Höhenzügen. Dieser Berg Rücken hat eine einzige für größere Fuhrwerke fahrbare Straße, es ist die aus dem Ruederthal nach Unterfulm führende. Alle Wege

steigen vom Niveau der Suhre um 170 Meter. Die Bergeshöhen wie die beidseitigen Abhänge tragen überall Höfe und bewohnte Häuser.

Die Ufer der Suhre und Wyne sind mit vielen Wassergräben längs und quer durchschnitten, welche es gestatten, die sämtlichen Felber bis auf 400 und mehr Schritte Entfernung von den Ufern der Art unter Wasser zu setzen, daß sie auch für Fußtruppen oft nur mit Mühe, streckenweise gar nicht gangbar sind. Die Bodenbeschaffenheit der Ufer bietet zudem die größte Mannigfaltigkeit dar (Aufgabe IV). Ueber die beiden Flüsse führen folgende bei unserer Aufgabe in Betracht fallende Brücken: Die Eisenbahnbrücke, die Rohrerbrücke, die Brücken in Buchs und Suhre. Mit Ausnahme der solb aus Stein gebauten Eisenbahnbrücke, welche hoch über dem Flussbette liegt, sind sie von Weitem nicht bemerkbar, da sie tief eingeschnitten und chauffirt sind. Außerdem existiren ober- und unterhalb Buchs verschiedene Wuhre, deren Beschaffenheit es ermöglicht, dieselben mit Leichtigkeit in circa 12—14 Fuß breite Laufbrücken umzuwandeln. Suhre und Wyne sind bei niederm Wasserstande an vielen Orten zu durchschreiten möglich.

Als weitere Hindernisse folgen die zwischen Suhre und Aa und unmittelbar hintereinander gelegenen großen Wälder des Suhre- und Lenzhardes. Es mißt jeder circa eine halbe Quadratstunde und sie bilden daher, weil sie wegen ihrer Ausdehnung nicht leicht zu umgehen sind, bedeutende Annäherungshindernisse. Sie sind fast eben, von Wegen längs und quer vielfach durchschnitten, theilweise, wie namentlich der Surret auf der Ost- und Südwestseite stark gelichtet. Sie haben großes Stammholz abwechselnd mit neuem Nachwuchs.

Waldungen von ähnlicher Beschaffenheit trägt der Höhenzug, der parallel mit dem Surretwald die Bernstraße begrenzt. Die Wege, die über ihn führen, sind früher schon erwähnt worden.

Von den übrigen Hindernissen, durch welche die Marschstraßen führen, nennen wir ohne weitere Beschreibung kurz:

1. Den Aabach und seine Ufer, Schloß Lenzburg und Goffersberg, den Lindwald links der Straße nach Dthmarsingen, den Büttsbuchwald rechts derselben und den Höhenzug zwischen Aa und Bünz gegen das Freienamt hinauf.

2. Die Bünz und ihre Ufer, vor derselben links der Straße den Birchwald, rechts derselben den Höhenzug zwischen Bünz und Reuß.

3. Den Restenberg, Steglerhau und Birrhardwald am Eingang in das Birrfeld.

(Schluß folgt.)

### Bemerkungen eines Technikers zum neuen schweiz. Repetirgewehr.

1. Dasselbe ist bei gleicher Schwere des Laufes und bei gleicher Solidität der einzelnen Theile bedeutend schwerer als ein Einzellader.

2. Das Gewicht der Patronen im Magazine bezweckt das Gewehr ebenfalls bedeutend, und zwar